

Neubau der **Neubau der B 44 – Ortsumgehung Groß-Gerau, Stadtteil Dornheim**
Ausbau der _____

Von NK NK 6116 018 und NK 6016 078 bis NK NK 6116 028 und NK 6116 029

Von Bau-km Stat 1+354.000 bis Bau-km Stat. 1+517.000

Baulänge: 5,08 km

Nächster Ort: Stadt Groß Gerau

Landkreis: Groß Gerau

Genehmigungsbehörde: RP Darmstadt

1. Planänderung

Prüfkatalog zur Ermittlung der UVP-Pflicht von Bundesfernstraßenvorhaben

Fassung vom 04.07.2018

- ☐ **Teil A: Prüfung der unbedingten UVP-Pflicht**
- bei Neuvorhaben gemäß § 6
 - bei Änderungsvorhaben gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 Nr. 1 i.V.m. § 6 UVPG
 - bei kumulierenden Vorhaben gemäß § 10 Abs. 1, § 11 Abs. 3 Nr. 1, § 12 Abs. 2 Nr. 1 und Abs. 3 Nr. 1 i.V.m. § 6 UVPG
- ☒ **Teil B: Vorprüfung**
- bei Neuvorhaben nach § 7 UVPG
 - bei Änderungsvorhaben gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 2 oder Abs. 3 Nr. 1 oder Abs. 3 Nr. 2 UVPG i.V.m. § 7 UVPG
 - bei kumulierenden Vorhaben gemäß § 11 Abs. 2 Nr. 2 UVPG, § 12 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. § 7 UVPG

Aufgestellt:
Kaiserslautern, den 10.03.2015

Im Auftrag:
L.A.U.B. Ingenieurgesellschaft mbH
Europallee 6
67657 Kaiserslautern

Geprüft:
_____, den _____

Hessen Mobil – Straßen- und Verkehrs-
management

Im Auftrag: _____

Teil A: Unbedingte UVP-Pflicht bei Neuvorhaben, bei Änderungsvorhaben oder bei kumulierenden Vorhaben

Anmerkung: Es kann jeweils nur ein Fall zutreffen.

Straßenbauvorhaben mit gesetzlich vorgeschriebener UVP gemäß §§ 6, 9 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 Nr. 1, 10 Abs. 1, 11 Abs. 3 Nr. 1, 12 Abs. 2 Nr. 1, 12 Abs. 3 Nr. 1 UVPG i.V.m Anlage 1 Nr. 14.3 bis 14.5 zum UVPG		Zutreffendes ankreuzen
1. Neuvorhaben		
1.1	Neubau einer Bundesautobahn oder einer Bundesstraße als Schnellstraße (vgl. Anlage 1 Nr. 14.3 UVPG)	<input type="checkbox"/>
1.2	Neubau einer vier- oder mehrstreifigen Bundesstraße, die eine durchgehende Länge von 5 km oder mehr aufweist (vgl. Anlage 1 Nr. 14.4 UVPG)	<input type="checkbox"/>
1.3	Ausbau oder Verlegung einer bestehenden Bundesstraße zu einer vier- oder mehrstreifigen Bundesstraße, wenn der auszubauende und/oder verlegte Abschnitt eine durchgehende Länge von 10 km oder mehr aufweist (vgl. Anlage 1 Nr. 14.5 UVPG)	<input type="checkbox"/>
2. Änderungsvorhaben		
Es sind nur die Änderungen/Erweiterungen von Abschnitten zu berücksichtigen, die nach dem 14. März 1999 hergestellt oder rechtlich gesichert wurden.		
2.1	Änderung oder Erweiterung eines Vorhabens, für das eine UVP durchgeführt worden ist, wenn allein die Änderung die Größenwerte der Punkte 1.1 bis 1.3 erreicht oder überschreitet (vgl. § 9 Abs. 1 Nr. 1 UVPG).	<input type="checkbox"/>
2.2	Änderung oder Erweiterung eines Vorhabens, für das keine UVP durchgeführt worden ist, wenn das geänderte Vorhaben die Größenwerte der Punkte 1.1 bis 1.3 erreicht oder überschreitet (vgl. § 9 Abs. 2 Nr. 1 UVPG).	<input type="checkbox"/>
3. Kumulierende Vorhaben		
Kumulierende Vorhaben liegen vor, wenn mehrere Vorhaben derselben Art von einem oder mehreren Vorhabenträgern durchgeführt werden und in einem engen Zusammenhang stehen. Ein enger Zusammenhang liegt vor, wenn sich der Einwirkungsbereich der Vorhaben überschneidet und die Vorhaben funktional und wirtschaftlich aufeinander bezogen sind (§ 10 Abs. 4 UVPG). Der Einwirkungsbereich ist das geographische Gebiet, in dem Umweltauswirkungen auftreten, die für die Zulassung eines Vorhabens relevant sind. Ein enger funktionaler Zusammenhang ist dann gegeben, wenn die Vorhaben durch gemeinsame betriebliche oder bauliche Einrichtungen verbunden sind. Bei Nr. 1.2 und 1.3 muss zusätzlich ein enger zeitlicher Zusammenhang bestehen (vgl. § 10 Abs. 5). Generell kann angenommen werden, dass ein enger zeitlicher Zusammenhang dann besteht, wenn die Antragstellung für das hinzutretende kumulierende Vorhaben noch innerhalb der Frist erfolgt, nach deren Ablauf ein Planfeststellungsbeschluss außer Kraft treten würde, wenn nicht mit der Ausführung des Plans begonnen worden wäre (siehe § 17c Nummer 1 FStrG: 10 Jahre nach Eintreten der Unanfechtbarkeit, Verlängerungsoption um 5 Jahre).		
Es sind nur die Abschnitten zu berücksichtigen, die nach dem 14. März 1999 hergestellt oder rechtlich gesichert wurden.		
3.1	Die kumulierenden Vorhaben erreichen oder überschreiten zusammen die Größenwerte der Punkte 1.1 bis 1.3 (vgl. § 10 Abs. 1 UVPG).	<input type="checkbox"/>
3.2	Zu einem Vorhaben, für das eine Zulassungsentscheidung getroffen worden ist (früheres Vorhaben), hinzutretende kumulierende Vorhaben	
	Für das frühere Vorhaben wurde keine UVP durchgeführt und die kumulierenden Vorhaben zusammen erreichen oder überschreiten zusammen die Größenwerte der Punkte 1.1 bis 1.3 (vgl. § 11 Abs. 3 Nr. 1 UVPG).	<input type="checkbox"/>

3.3	Hinzutreten von kumulierende Vorhaben zu einem Vorhaben, das zum Zeitpunkt der Antragstellung für das hinzutretende kumulierende Vorhaben noch im Zulassungsverfahren ist und keine Zulassungsentscheidung getroffen wurde (früheres Vorhaben).	
	Für das frühere Vorhaben allein besteht keine UVP-Pflicht und die kumulierenden Vorhaben erreichen oder überschreiten zusammen die Größenwerte der Punkte 1.1 bis 1.3 (vgl. § 12 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 3 UVPG).	<input type="checkbox"/>

Teil B: Vorprüfung

Für den **Bau sonstiger Bundesstraßen** ist die UVP-Pflicht durch eine allgemeine Vorprüfung nach § 7 Abs. 1 UVPG zu ermitteln (vgl. Anlage 1 Nr. 14.6 UVPG).

Bei der **Änderung eines Vorhabens** ist grundsätzlich die allgemeine Vorprüfung nach § 7 Abs. 1 UVPG durchzuführen (vgl. § 9 Abs. 1 Nr. 2 oder Abs. 3 Nr. 1 oder Abs. 3 Nr. 2 UVPG).

Wenn zu einem beantragten, bestehenden oder zugelassenen Vorhaben, für das eine UVP durchgeführt worden ist, ein **kumulierendes Vorhaben** (vgl. Teil A Nr. 3) hinzutritt, ist eine allgemeine Vorprüfung nach § 7 Abs. 1 UVPG durchzuführen (vgl. § 11 Abs. 2 Nr. 2 und § 12 Abs. 1 Nr. 2 UVPG).

1	Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens Zusätzliche Erläuterungen gegebenenfalls am Ende dieser Tabelle. <input checked="" type="checkbox"/> Neubaumaßnahme <input type="checkbox"/> Änderung oder Erweiterung einer Straße	Art/Umfang		
1.1	Baulänge in km:	5,08 km		
1.2	Geschätzte Flächeninanspruchnahme in ha (Bau/Anlage):	11 ha / 19,6 ha		
1.3	Geschätzter Umfang der Neuversiegelung in ha:	5,06 ha		
1.4	Geschätzter Umfang der Erdarbeiten in m³: Abtrag: Auftrag:	68.940 m³ 172.400 m³		
1.5	Ingenieurbauwerke (z. B. Anzahl der Brückenbauwerke, gegebenenfalls erläutern):	1 (Radwegunterführung Taunusstraße)		
1.6	Geschätzte Dauer der Bauzeit:	3 Jahre		
Treten nachfolgende Wirkfaktoren bei dem Vorhaben auf? Zusätzliche Erläuterungen gegebenenfalls am Ende dieser Tabelle.		nein	ja	Geschätzter Umfang/ Erläuterungen
1.7	Erhöhung des Verkehrsaufkommens durch das Vorhaben/ prognostizierte Verkehrsbelastung (DTV)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	siehe Erläuterung
1.8	Erhöhung der Lärmemissionen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	siehe Erläuterung
1.9	Erhöhung der Schadstoffemissionen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	siehe Erläuterung
1.10	Zusätzliche Zerschneidung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	5,08 km
1.11	Visuelle Veränderungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	5,08 km
1.12	Grundwasserabsenkung oder Grundwasserstauung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe Erläuterung
1.13	Gewässerquerung oder Gewässerverlegung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.14	Zusammenwirken mit anderen beantragten, bestehenden oder zugelassenen Vorhaben (kumulierende Vorhaben, § 10 Abs. 4 und Abs. 5 UVPG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe Erläuterung
1.15	Risiko von Unfällen und Katastrophen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe Erläuterung

1.16	<p>Sonstige Wirkungen oder Merkmale des Vorhabens (Anlage, Bau oder Betrieb), die erhebliche nachhaltige Umweltauswirkungen hervorrufen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Abwasser/Oberflächenentwässerung > Abfall (z. B. belastete Böden/Asphalte bei Ausbaumaßnahmen) > Rohstoffbedarf > besondere Probleme des Baugrundes (z. B. Moorböden) > Abwicklung des Baubetriebes > _____ > andere, und zwar: <ul style="list-style-type: none"> > Grenzüberschreitende Auswirkungen > _____ 	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Lage in Schutzzone IIIA des WSG Lage in Schutzzone IIIA des WSG
1.17	Handelt es sich offensichtlich um einen empfindlichen Standort?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Trasse führt durch Zone IIIA des WSG

Gesamteinschätzung der Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens

Einschätzung, ob von dem Vorhaben aufgrund der unter B 1.1 bis B 1.17 beschriebenen Merkmale und Wirkfaktoren und einer groben Betrachtung des betroffenen Standortes erhebliche nachteilige Auswirkungen ausgehen können

Eine Betrachtung der Punkte B 2 und B 3 ist entbehrlich, wenn die Einschätzung zu dem Ergebnis kommt, dass von dem Vorhaben offensichtlich keine nachteiligen Umweltauswirkungen ausgehen können und es sich offensichtlich nicht um einen empfindlichen Standort handelt.

Dies ist nachvollziehbar zu begründen. Die Straßenbauverwaltung kann einen Vorschlag für eine Begründung liefern, entscheidend ist die abschließende Einschätzung der Genehmigungsbehörde.

Sollte der angemessene Sicherheitsabstand eines Seveso III-Betriebes berührt sein, ist in jedem Fall bei B 2 weiter zu prüfen.

Begründung, warum aufgrund der Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens gegebenenfalls keine nachhaltigen Umweltauswirkungen ausgehen können:

Erläuterungen zu 1

zu 1.2 - Flächeninanspruchnahme:

Die baubedingten Flächeninanspruchnahmen belaufen sich auf insgesamt ca. 11 ha:

- 3,8 ha für Arbeitsstreifen (6 m breit, entlang von Trassenabschnitten ohne Parallelweg),
- 6,1 ha für Baueinrichtungsflächen (Zwischenflächen zwischen B44alt und B44neu am Bau- anfang und Bauende),
- 0,5-1 ha für eine weitere Baueinrichtungsfläche am Knoten Mitte.

Die baubedingten Inanspruchnahmen sind auf die Bauzeit begrenzt und damit nicht dauerhaft bzw. nachhaltig.

Die anlagebedingte Flächenbeanspruchung umfasst insgesamt ca. 19,6 ha:

- 5,96 ha neue Fahrbahnflächen, Wirtschaftswege,
- 2,70 ha Schotterwege, Bankette,
- 5,29 ha Böschungen,
- 2,20 ha Mulden sowie
- 3,47 ha Geländeangleich bzw. Zwischenflächen.

Böschungen, Mulden, Flächen für Geländeangleich und Zwischenflächen werden nach Herstellung begrünt, sodass Funktionen der beanspruchten Flächen zumindest teilweise wieder hergestellt werden können und die Inanspruchnahme nicht erheblich oder nachhaltig ist.

zu 1.3 - Umfang der Neuversiegelung:

Insgesamt werden rund 7,31 ha bislang aktiver Bodenflächen überbaut und versiegelt. Durch Rückbau der B44 alt zwischen K158 und B26 können 2,25 ha nicht mehr benötigte Straßenflächen entsiegelt und renaturiert werden. Die tatsächliche Neuversiegelung beläuft sich somit auf 5,06 ha.

Die Neuversiegelung ist aufgrund der Art und der Zweckbestimmung des Vorhabens unvermeidbar.

zu 1.4 - Umfang der Erdarbeiten:

Aufgrund der topografischen und hydrogeologischen Bestandssituation wird die B 44 – Ortsumgehung Dornheim auf der kompletten Länge in Dammlage geführt. Aufgrund dessen besteht für den Erdbau der Gesamtmaßnahme ein erhebliches Massendefizit.

Da die B 44 - Ortsumgehung Dornheim nahezu komplett über landwirtschaftlich genutzte Flächen verläuft, besteht beim Oberboden ein erheblicher Massenüberschuss. Circa die Hälfte des anfallenden Oberbodenabtrags kann innerhalb der Baumaßnahme wiederverwendet werden.

Zur Übersicht der benötigten bzw. überschüssigen Erdstoffe ist in nachfolgender Tabelle die Massenbilanz dargestellt:

	Abtrag gesamt [m³]	Auftrag gesamt [m³]	Abtrag lagern [m³]	Lösen und Verwerten [m³]	Gelagert ein- bauen [m³]	Liefen [m³]
Oberboden	62.440	30.900	30.900	31.540	30.900	--
Erdmassen	6.200	141.500	--	6.200	--	141.500

zu 1.7 - Verkehrsaufkommen:

Für die B44 in der Ortsdurchfahrt von Dornheim, einschließlich der K157 in der Rheinstraße, ist bis zum Prognosejahr 2030 mit einer Verkehrszunahme von bis zu 1.000 Kfz/24h gegenüber dem Analyse-Nullfall 2014 auszugehen.

Die vorhandenen Verkehrsbelastungen auf der Ortsdurchfahrt der B44 sind als sehr hoch einzustufen und insbesondere einem sehr hohen Anteil an Durchgangsverkehr zuzuschreiben. Ohne Netzerweiterung wird sich die Situation weiter verschärfen. Gleichzeitig ist der Straßenraum in der Ortsdurchfahrt unzureichend ausgebaut und entspricht in keinster Weise den Anforderungen an die vorhandene starke Verkehrsbelastung. Ein Ausbau ist aufgrund der vorhandenen Randsituation nicht möglich.

Mit dem Bau der Ortsumgehung von Dornheim kann eine signifikante Entlastung der Ortsdurchfahrt erreicht werden. Vor allem der hohe Anteil an Durchgangsverkehr soll auf die Ortsumfahrung verlagert werden. Da es sich bei der OU Dornheim um eine Neubaumaßnahme handelt, kommt es im Korridor der neuen Trasse zwangsläufig zu einer Erhöhung des Verkehrsaufkommens (prognostiziert sind für 2030 11.600 Kfz/24h im nördlichen Abschnitt, 8.500 Kfz/24h mittleren Abschnitt bzw. 13.500 Kfz/24h im südlichen Abschnitt der OU).

Dem steht aber die deutliche Entlastung und Reduzierung des Verkehrsaufkommens entlang der Ortsdurchfahrt von Dornheim gegenüber. In der Verkehrsuntersuchung zur B44 - OU Dornheim (PTV GROUP, Stand 14.03.2018) wird eine Entlastung um ca. 60 % gegenüber dem Prognose-Nullfall 2030 prognostiziert. Noch deutlicher ist der Rückgang des Schwerverkehrs in der Ortslage um bis zu 90%. Zudem wird sich der Verkehr auf der Rheinstraße (K157), mit der Ortsumgehung, um ca. 46 % verringern.

zu 1.8 - Lärmemissionen:

Es wurde eine schalltechnische Berechnung auf Grundlage der einschlägigen, technischen Richtlinien RLS 90im der 16. BImSchV durchgeführt.

Die Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf die Ortsumgehung Dornheim ergibt im Korridor der neuen Trasse zwangsläufig eine Erhöhung der Lärmemissionen gegenüber dem Ist-Zustand. Die Schalltechnischen Berechnungen zeigen jedoch, dass für die Ortslage von Dornheim damit keine Überschreitungen der geltenden Grenzwerte einhergeht. Dies gilt auch für den Sonnenhof.

Für das Wohnhaus "Im Forst 1 + 2" am Wolfskehlener Wald kommt es auf Grund der Verkehrsverlagerung der B26 zum Knotenpunkt Süd und durch zusätzliche Lärmemissionen der Ortsumgehung Dornheim zu Erhöhungen im Lärmpegel zwischen 2,3 und 4,1 dB(A). Die geltenden Grenzwerte nachts und tags werden überschritten. Mit Hilfe passiver Lärmschutzmaßnahmen kann diesen zusätzlichen Belastungen jedoch wirksam entgegengewirkt werden. Anspruch auf aktive Lärmschutzmaßnahmen besteht nicht.

Der Erhöhung der Lärmemissionen im neuen Korridor steht gleichzeitig eine deutliche Entlastung entlang der bestehenden Ortsdurchfahrt gegenüber. Die geltenden Lärmgrenzwerte sind dort aktuell deutlich überschritten und werden künftig infolge der Verkehrsverlagerung nicht mehr erreicht.

zu 1.9 - Schadstoffemissionen:

Analog der Lärmemissionen führt die neue Ortsumfahrung im betreffenden Korridor auch zu einer lokalen Erhöhung der Schadstoffemissionen. Umfang und Reichweite der Emissionen wurde im Zuge einer Schadstoffabschätzung mit Hilfe der Rechenverfahren des Merkblattes über Luftverunreinigungen an Straßen, MLuS 02, geänderte Fassung von 2005, ermittelt.

Für die Teilabschnitte der freien Strecke wurde die Gesamtbelastung, bestehend aus Vorbelastung und Zusatzbelastung, in einem Abstand von 1 m und 200 m zum Fahrbahnrand ermittelt. Zur Beurteilung der Gesamtbelastung im Bereich der Straße wurden die Immissionsgrenzwerte der 39. BImSchV herangezogen.

Alle Berechnungsergebnisse liegen bereits im Abstand von einem Meter zum Fahrbahnrand unter den gesetzlich zulässigen Grenzwerten. Die Berechnung des Luftschadstoffgehaltes ergab in einem Abstand von 200 m zum Fahrbahnrand ebenfalls keine unzulässigen Grenzwertüberschreitungen. Für die untersuchten Abschnitte sind somit keine schädlichen Umwelteinwirkungen hinsichtlich der Luftschadstoffbelastung zu erwarten. Weitergehende detaillierte Untersuchungen für Immissionsstandorte in größerer Entfernung von der Fahrbahn können daher entfallen. Die detaillierten Berechnungsergebnisse der durchgeführten luftschadstofftechnischen Untersuchung sind der Unterlage U 17-2 dokumentiert.

Für den Bereich der Knotenpunkte können keine detaillierten Aussagen getroffen werden. Da es sich um Kreisverkehre (plangleiche Knotenpunkte) handelt, sind die Voraussetzungen für die Anwendbarkeit des MLuS 02, geänderte Fassung 2005, nicht gegeben, da mit diesem Berechnungsverfahren nur planfreie Knotenpunkte hinsichtlich der Luftschadstoffbelastung berechnet werden können.

Für das Wohngebäude „Im Forst“ wurde eine Berechnung im Abstand von 8 m zum Fahrbahnrand durchgeführt. Dieser Abstand entspricht der Entfernung der Außenwand des Gebäudes zum Fahrbahnrand. Die Immissionsgrenzwerte werden nicht überschritten. Der Knotenpunkt Süd und das damit verbundene niedrigere Geschwindigkeitsniveau wurden in der Berechnung nicht berücksichtigt (siehe Absatz zuvor).

zu 1.10 - Zerschneidung:

Die Feldflur westlich der Ortslage von Dornheim wird durch die Ortsumfahrung (OU) in Nord-Süd-Richtung durchschnitten. Eine Vorbelastung besteht durch die annähernd Ost-West verlaufende K 157. Im Gegenzug wird durch einen Rückbau der B44 alt zwischen K 158 und B26 ein bisher zerschnittener Raum auf einer Länge von ca. 1,4 km renaturiert. Von der Zerschneidung betroffen sind Flug- und Wanderkorridore geschützter Arten (Fledermäuse, Amphibien). Zur Minimierung dieser Effekte für die Tierwelt sieht der Vorhabensträger jedoch entsprechende Querungshilfen vor (z.B. Überflug-Hilfen für Fledermäuse, Leitstrukturen und Durchlässe für Amphibien). Wegeverbindungen, die durch die OU geschnitten werden, können durch die vorgesehene Wegeplanung aufrecht erhalten werden, wenn auch mit einer etwas geänderten Linienführung.

zu 1.11 - Visuelle Veränderungen:

Visuelle Veränderungen ergeben sich durch die neue Straßentrasse und insbesondere aufgrund ihrer Dammlage. Fernwirkungen in dem weitgehend ebenen und wenig gegliederten Landschaftsausschnitt sind somit nicht auszuschließen. Die Dammlage wird jedoch aus Gründen des Grundwasserschutzes im Wasserschutzgebiet und der Vermeidung von Eingriffen in die, das Grundwasser überdeckende, Bodenschichten notwendig. Aufgrund der Empfindlichkeit des Grundwassers und der besonderen Erfordernisse an den Grundwasserschutz innerhalb der Schutzzone IIIA des Wasserschutzgebietes, wird dem Schutzgut Wasser gegenüber dem Landschaftsbild ein höheres Entscheidungsgewicht eingeräumt.

zu 1.12 - Grundwasserabsenkung oder Grundwasserstauung

Grundwasserabsenkungen oder Grundwasserstauungen treten nicht ein, da die gesamte Ortsumfahrung in Dammlage errichtet wird und daher keine erheblichen Eingriffe in den Boden, z.B. durch großflächige bzw. tiefgreifende Abgrabungen entstehen. Die Dammlage wurde explizit zur Vermeidung negativer Einflüsse auf das Grundwasser gewählt.

zu 1.13 - Gewässerquerung oder Gewässerverlegung

Im Trassenverlauf sind keine Oberflächengewässer oder stehende Gewässer vorhanden.

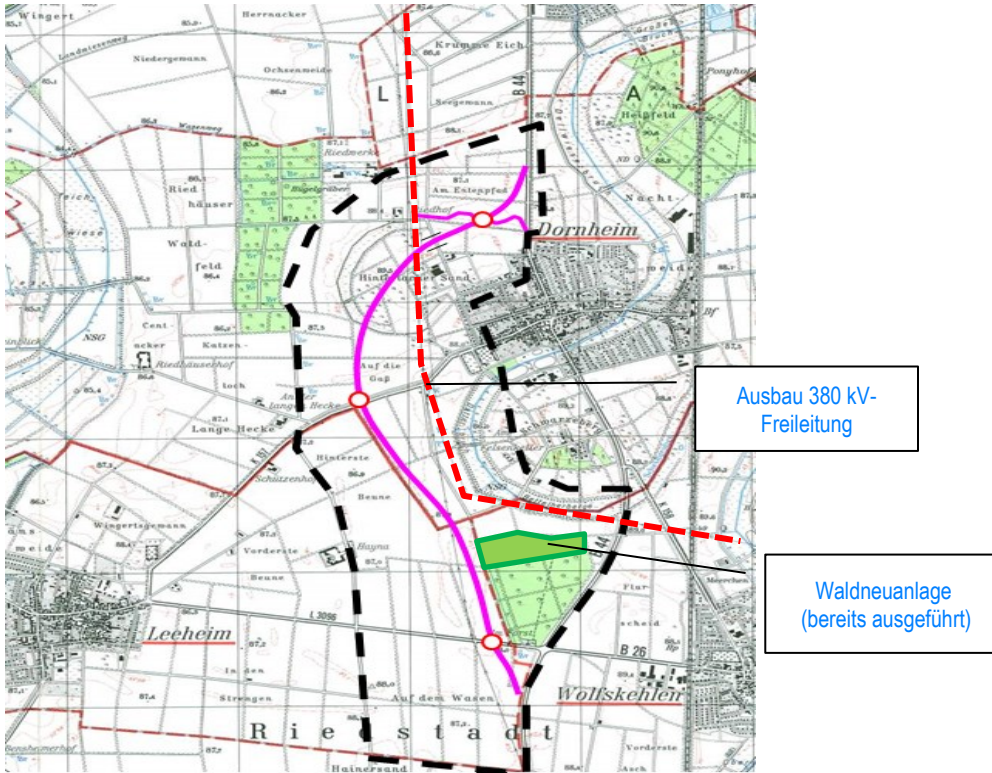
zu 1.14 - kummulierende Vorhaben (§10 Abs. 4 und Abs. 5 UVPG)

Mögliche kummulierende Vorhaben wurden bei der unteren Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung Groß Gerau recherchiert. Demnach (schriftl. Mitt. Herr Heinrichs 2018) sind im Einwirkungsbereich der OU Dorn-

heim zwei Vorhaben ggf. zu berücksichtigen (vgl. nachfolgdne Abbildung):

- Ausbau 380 kV-Freileitung
- Waldneuanlage im nördlichen Anschluss an den Wolfskeher Wald (7,13 ha) als Ausgleichsmaßnahme für das Gewerbegebiet Wolfskehlen der Stadt Riedstadt (Planungsbüro Fischer 2005). Die Waldneuanlage ist bereits realisiert.

Es handelt sich bei beiden Vorhaben jeweils nicht um ein Vorhaben der gleichen Art oder ein Vorhaben, das funktional und wirtschaftlich auf die OU Dornheim bezogen ist. Beide Vorhaben sind daher nicht als kummulierende Vorhaben im Sinne des § 10 Abs. 4 und Abs. 5 UVPG einzustufen.



zu 1.15 - Risiko von Unfällen und Katastrophen:

Ein erhöhtes Risiko von Umweltwirkungen als Folge betriebsbedingter Unfälle ist nicht erkennbar. Die B 44 - Ortsumgehung Dornheim wurde entsprechend den aktuell gültigen Richtlinien und Regelwerken für Landstraßen RAS-L 95 und RAS-Q 961 geplant. Zudem wurde die Planung hinsichtlich der Einhaltung der Parameter nach den RAL2 überprüft und abgestimmt. Die RAL stellen, wenn auch nicht offiziell eingeführt, den aktuellen Stand des technischen Regelwerkes unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse dar. Durch die vorgesehene Trassierung in der Lage und Höhe werden auf den freien Streckenabschnitten der B44 – Ortsumgehung angemessene und der Netzfunktion der B44 entsprechende Geschwindigkeiten sichergestellt. Die Gewährleistung entsprechender Überholabschnitte auf den freien Strecken zwischen den Knotenpunkten ermöglicht sichere Überholvorgänge.

Ein erhöhtes Umweltrisiko mit Blick auf die Anfälligkeit des Vorhabens für Störfälle aufgrund der Errichtung innerhalb des Sicherheitsabstandes zu Betriebsbereichen gem. § 3 Abs. 5a BImSchG ist ebenfalls nicht gegeben. Im Wirkraum des Vorhabens sind keine Anlagen und Betriebsbereiche im Sinne der Störfallverordnung angeordnet.

Hinsichtlich Störfälle, Unfälle oder Katastrophen infolge des Klimawandels ergibt sich ebenfalls kein erhöhtes Risiko. Das Vorhaben liegt in keiner Erdbebenzone.

Nach dem Hochwasserrisikomanagementplan Rhein (Oberrhein - Hessisches Ried) mit Weschnitz (2012) liegt das Vorhaben im Bereich des Risikogebietes HQ100 des Rheins. Dieses erstreckt sich großflächig über das gesamte ehemalige Überschwemmungsgebiet des Rheines und der Weschnitz (vor dem Deichbau). Bei einem HQ100 des Rheins bei einem Versagen der Deiche birgt ein mittleres Risiko von Überflutungen. Durch die Dammlage der gesamten B44 - OU Dornheim wird das Risiko für das Vorhaben gemindert. Eine Verschärfung des Hochwasserrisikos für umgebende Ortslagen geht von dem Vorhaben nicht aus. Der neue Damm wirkt diesbezüglich rückhaltend.

¹ Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil Querschnitte (RAS-Q), Ausgabe 1996, FGSV – Arbeitsgruppe Straßenentwurf

² Richtlinien für die Anlage von Landstraßen (RAL), Entwurf Stand 03/2012, FGSV – Arbeitsgruppe Straßenentwurf

In Bezug auf Treibhausgasemissionen durch Verkehre ist anzuführen, dass es im vorliegenden Fall zu einer Verlagerung der Emissionsentstehung kommt. Die Verkehrsströme bleiben in einer vergleichbaren Größenordnung, sodass keine neuen Wirkungen entstehen, die zu erheblichen Umweltbeeinträchtigungen führen.

zu 1.16 - Sonstige Wirkungen:

Die Trasse durchquert die Wasserschutzzone IIIA der Trinkwassergewinnungsanlage „WW Dornheim“ der Hessenwasser GmbH & Co. KG. Der minimalste Abstand der Ortsumgehung Dornheim zur Wasserschutzzone II befindet sich nördlich der K157 und beträgt ca. 190 m.

An die Planung und Ausbildung der Straßenentwässerung sind daher erhöhte planerische Anforderungen zu stellen. Die Entwässerungsplanung berücksichtigt die Vorgaben der geltenden Richtlinien und Normen zum Bau von Straßen in Wassergewinnungsgebieten (RiStWag). Darüber hinaus erfolgte eine intensive Abstimmung des Entwässerungskonzeptes mit der zuständigen Wasserbehörde.

Innerhalb der Wasserschutzzone IIIA wird das anfallende Niederschlagswasser breitflächig über die angrenzenden Bankette abgeleitet und über entsprechende Versickerungsanlagen unter Berücksichtigung der Maßgaben des Gewässerschutzes über seitliche Mulden dem Grundwasser zugeführt. Um die Grundwasserüberdeckung zu maximieren, wurden die straßenbegleitenden Mulden nicht am Dammfuß sondern direkt am äußeren Bankettrand des tieferliegenden Fahrbahnrandes angeordnet. Die „Versickerungsmulden erhalten in regelmäßigen Abständen entsprechend der Muldenneigung Erdschwellen zur Abflusshinderung.

Mit dem vorgesehenen Entwässerungskonzept können erhebliche Umweltauswirkungen vermieden werden.

zu 1.17 - Empfindlicher Standort:

Die Empfindlichkeit des Standortes ergibt sich durch die Lage innerhalb der Schutzzone IIIA der Trinkwassergewinnungsanlage "WW Dornheim". Die Straßenplanung erfolgte unter Beachtung der Vorgaben der geltenden Richtlinien und Normen zum Bau von Straßen in Wassergewinnungsgebieten (RiStWag). Zur Vermeidung schädlicher Umwelteinwirkungen wurde daher eine Trassenführung in Dammlage sowie eine Entwässerung in Mulden, die entlang der Dammschultern angeordnet sind, vorgesehen. Den besonderen Planungsansprüchen aufgrund der Empfindlichkeit des Standortes wurde somit ausreichend Rechnung getragen.

2	Standortbezogene Kriterien	nein	ja	Art, Umfang, Größe
2.1	Nutzungen Sind Nutzungen betroffen, die im Zusammenhang mit den Merkmalen und Wirkfaktoren des Vorhabens zu erheblichen nachhaltigen Umweltauswirkungen führen können? Wenn ja, am Ende dieser Tabelle erläutern. Gibt es:			
2.1.1	Aussagen in dem für das Gebiet geltenden regionalen Raumordnungsprogramm oder in der Flächennutzungsplanung zu Nutzungen, die mit dem Vorhaben unvereinbar sind (z. B. Vorranggebiete für Landwirtschaft oder Erholung)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	vgl. Erläuterungen und Abschluss des ROV 2001
2.1.2	Wohngebiet oder Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte (insbesondere zentrale Orte im Sinne des § 2 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 ROG)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.3	Empfindliche Nutzungen (Krankenhäuser, Altersheime, Kirchen, Schulen etc.)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.4	Bereiche mit besonderer Bedeutung für die Erholungsnutzung/ den Fremdenverkehr?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.5	Altlasten, Altablagerungen, Deponien?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.6	Flächen mit besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder Fischerei?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
2.1.7	Kultur und sonstige Sachgüter?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	vgl. Erläuterungen
2.1.8	Besteht durch das Vorhaben die Möglichkeit, dass ein Störfall eines Seveso III-Betriebes eintritt, sich die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Störfalles vergrößert oder sich die Folgen eines Störfalles verschlimmern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

	können?			
2.1.9	Sonstige nutzungsbezogene Kriterien, und zwar:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2	Rechtswirksame Schutzgebietskategorien Sind durch das Vorhaben Gebiete betroffen, die einen Schutzstatus besitzen? Wenn ja, sind der Umfang und die Erheblichkeit der Betroffenheit am Ende der Tabelle zu erläutern. Insbesondere ist zu erläutern, ob eine FFH-Verträglichkeitsprüfung gemäß § 34 BNatSchG erforderlich ist. In den Bundesländern sind die Schutzgebietskategorien entsprechend den landesrechtlichen Regelungen zu berücksichtigen.	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Art, Größe Umfang der Betroffenheit
2.2.1	Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung oder europäische Vogelschutzgebiete gemäß § 32 BNatSchG (es sind auch Beeinträchtigungen zu betrachten, die von außen in das Gebiet hineinwirken können). Solange Natura 2000-Gebiete nicht abschließend bestimmt sind, sollten auch potentielle Gebiete mitbetrachtet werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Vogelschutzgebiet 6217-403 "Hessische Altnackarschlungen"
2.2.2	Naturschutzgebiete gemäß § 23 BNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	„Datterbruch von Dornheim“ (Nr. 433020)
2.2.3	Nationalparke oder Nationale Naturmonumente gemäß § 24 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.4	Biosphärenreservate gemäß § 25 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.5	Landschaftsschutzgebiete gemäß § 26 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.6	Naturparke gemäß § 27 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.7	Naturdenkmale gemäß § 28 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.8	Geschützte Landschaftsbestandteile, einschließlich Alleen, gemäß § 29 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.9	Gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG / § 13 HAGBNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3.186 m ² Streuobst-
2.2.10	Sonstige besonders geschützte Bereiche gemäß HAGBNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.11	Biotope für wildlebende Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 4 BNatSchG (sofern bekannt).	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	wildlebende Vogelarten der Feldflur, Amphibien
2.2.12	Wasserschutzgebiete gemäß § 51 WHG	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Wasserschutzzone IIIA der Trinkwassergewinnungsanlage
2.2.13	Heilquellenschutzgebiete gemäß § 53 WHG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.14	Risikogebiete gemäß § 73 Abs. 1 WHG	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Risikogebiet Rhein, HQ ₁₀₀
2.2.15	Überschwemmungsgebiete gemäß § 45 HWG / § 76 WHG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.16	Denkmale, Denkmalensembles, Bodendenkmale, archäologische	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

	Interessengebiete			
2.2.17	Schutzwald, Bannwald, Erholungswald gemäß § 13 HWaldG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.18	Naturwaldreservate	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3	Schutzbezogene Kriterien (Qualitätskriterien) Können die Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens aufgrund der Qualität der betroffenen Schutzgüter zu erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen führen? Die Informationen sind im Wesentlichen aus der Landschaftsplanung des Landes zu entnehmen. Bei Betroffenheit gegebenenfalls zusätzlich am Ende der Tabelle erläutern.	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Art, Größe Umfang der Betroffenheit
2.3.1	Lebensräume mit besonderer Bedeutung für Pflanzen oder Tiere (soweit bekannt auch die Lebensräume/Vorkommen streng geschützter Arten i.S. von § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	streng geschützte Vogelarten der Feldflur, Amphibien
2.3.2	Böden mit besonderen Funktionen für den Naturhaushalt (z. B. Böden mit besonderen Standorteigenschaften, mit kultur-/naturhistorischer Bedeutung, Hochmoore, alte Waldstandorte)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.3	Oberflächengewässer mit besonderer Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.4	Natürliche Überschwemmungsgebiete	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.5	Bedeutsame Grundwasservorkommen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Wasserschutz gebiet Dornheim
2.3.6	Für das Landschaftsbild bedeutende Landschaften oder Landschaftsteile	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.7	Flächen mit besonderer klimatischer Bedeutung (Kaltluftentstehungsgebiete, Frischluftbahnen) oder besonderer Empfindlichkeit (Belastungsgebiete mit kritischer Vorbelastung)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	siehe Erläuterung
2.3.8	Flächen mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz, z. B. > Gebiete, die als Naturschutzgroßprojekte des Bundes gefördert werden > unzerschnittene verkehrsarme Räume > Important Bird Areas > Feuchtgebiete internationaler Bedeutung nach „Ramsar Konvention“ > Gebiete landesweiter Schutzprogramme (z. B. Gewässerschutzprogramm, Auenschutzprogramm) > landesweit wertvolle Lebensräume (z. B. für Flora oder Fauna wertvolle Flächen, avifaunistisch wertvolle Bereiche) > Biotopverbundflächen > ökologisch bedeutsame Funktionsbeziehungen > sonstige	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	siehe Erläuterung
2.4	Umweltqualitätsnormen Sind durch das Vorhaben Gebiete betroffen, in denen nationale oder europäisch festgelegte ³⁾ Umweltqualitätsnormen bereits erreicht oder überschritten sind? Falls betroffen, bitte unten näher erläutern.	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Art und Umfang der Betroffenheit

¹⁾ Da die Kriterien einer ständigen Fortschreibung und Aktualisierung bedürfen, wurde auf eine Auflistung verzichtet. Es wird beim BMU angeregt, eine relevante Liste zu erstellen und über das Internet zur Verfügung zu stellen.

Erläuterungen zum Gebiet, zu Umweltqualitätsnormen und zur Höhe der Überschreitung der Normen.

zu 2.1.1 - Regional-/Flächennutzungsplanung:

Die Trasse der OU Dornheim berührt folgende Ziele des derzeit geltenden Regionalplans Südhessen/Regionaler Flächennutzungsplan 2010 (RegFNP 2010):

- Vorranggebiet für Landwirtschaft,
- Vorranggebiet Regionaler Grünzug und
- Vorranggebiet Regionalparkkorridor.

Mit dem Abschluss des Raumordnungsverfahrens 2001 (ROV) erklärt das Regierungspräsidium Darmstadt, die für das Vorhaben notwendigen Abweichungen von den Zielen des Regionalplans Südhessen 2000 als zulässig, unter Erfüllung bestimmter Auflagen. Zwischenzeitlich wurde der Regionalplan 2000 zum Regionalplan 2010 fortgeschrieben. Die zuvor genannten Vorranggebiete für die Landwirtschaft und Regionaler Grünzug wurden in den neuen Regionalplan Südhessen 2010 übernommen.

Die mit ROV-Abschluss 2001 zugelassenen Abweichungen für diese Gebiete können somit auf den Regionalplan 2010 übertragen werden. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die OU Dornheim auch mit den Zielen der aktuellen, rechtskräftigen Regionalplanung unter Berücksichtigung der im raumordnerischen Bescheid formulierten Auflagen grundsätzlich vereinbar ist. Die Erfüllung dieser Auflagen ist im Planfeststellungsverfahren zu berücksichtigen. In Bezug auf die Landwirtschaft und den Regionalen Grünzug sind diesbezüglich relevant:

- **Landwirtschaft:**

Im Planfeststellungsverfahren sind die Probleme der Landwirtschaft erneut aufzugreifen und zu behandeln. Dabei sind vor allem hinsichtlich der Erreichbarkeit der landwirtschaftlichen Flächen und der Wiederherstellung des landwirtschaftlichen Wegenetzes Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

- **Kompensation Regionaler Grünzug:**

Als Kompensation für die Inanspruchnahme des Regionalen Grünzuges ist dieser südlich von Wallerstädten zu erweitern.

Die zur Planfeststellung vorgelegte Planung stellt sicher, dass das landwirtschaftliche Wegenetz während der Bauzeit (z.B. durch die gleichzeitige Nutzung von Baustraßen) funktionsfähig bleibt und mit Fertigstellung der Ortsumgehung wiederhergestellt wird, sodass die Erreichbarkeit und Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen durchgängig vollumfänglich möglich sein wird. Dies gilt gleichermaßen für die Beregnungsanlagen.

Die Kompensation des Regionaler Grünzuges erfolgt – im Einvernehmen mit der Stadt Groß-Gerau (bestätigt im Juni 2013) – südlich von Wallerstädten. Der Regionale Grünzug wird dort um 20 ha zum Riedhäuser Wald erweitert. Die Aufnahme in den RegFNP wird im weiteren Verfahren geklärt und mit den zuständigen Behörden abgestimmt.

Im RegFNP 2010 neu hinzugekommen ist gegenüber 2000 das „Vorranggebiet Regionalparkkorridor“, das von der Ortsumfahrung gequert wird.

Der Erhalt der Wegeverbindung des „Vorranggebietes für Regionalparkkorridor“ wird über die K157 bzw. den parallel verlaufenden Rad-/Gehweg über den Knotenpunkt Mitte der OU Dornheim sowie den westlich der OU Dornheim neu angeordneten, parallel verlaufenden Wirtschaftsweg sichergestellt bzw. ersetzt. Die

	<p>Funktionsfähigkeit der Wegeverbindung des „Vorranggebietes für Regionalparkkorridor“ bleibt somit erhalten.</p> <p>Zur Trasse der OU Dornheim wird im RegFNP 2010 darauf hingewiesen, dass erhebliche Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes (hier: Vogelschutzgebiet „Hessisches Altneckarschlingen“) zu erwarten sind. Der RegFNP 2010 nimmt dabei Bezug auf die Trassenführung der Vorzugsvariante des Raumordnungsverfahrens (ROV).</p> <p>Gebiete des Netzes Natura 2000 dürfen keine erheblichen Beeinträchtigungen erfahren und im Falle eintretender erheblicher Beeinträchtigungen ist die günstigste noch zumutbare Alternative zwingend zu suchen. Vor diesem Hintergrund wurde die Vorzugsvariante ROV optimiert und eine neue Vorzugsvariante 2012 ermittelt. Die Vorzugsvariante 2012 entspricht der zur Planfeststellung vorgesehenen Linienführung. Diese verläuft in einer Entfernung von rund 500 m zum Vogelschutzgebiet. Damit kann sichergestellt werden, dass erhebliche Beeinträchtigungen des Vogelschutzgebietes, auch unter Berücksichtigung möglicher Summationswirkungen, nicht eintreten und eine Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen des Vogelschutzgebietes „Hessische Altneckarschlingen“ gemäß Artikel 6 Absatz 3 FFH-Richtlinie und § 34 Absatz 2 BNatSchG gegeben ist.</p> <p>Mit der zur Planfeststellung vorgelegten Linienführung der OU Dornheim wurde somit den Vorgaben des RegFNP 2010 dahingehend Rechnung getragen, als dass im nachgeordneten Planungsverfahren eine Trassenführung gefunden wurde, die mit den Erhaltungszielen der Natura 2000-Gebiete verträglich ist.</p> <p>zu 2.1.6 - Landwirtschaft:</p> <p>Die ackerbaulich genutzte Feldflur rund um die Ortslage von Dornheim ist im RegFNP 2010 als Vorranggebiet für die Landwirtschaft ausgewiesen. Das Vorranggebiet erstreckt sich darüber hinaus großräumig auf die ackerbaulich genutzte Flur des Naturraums Hessische Rheinebene. Die Feldflur entlang der OU Dornheim ist also kein isoliert gelegenes Gebiet, sondern vielmehr ein kleiner Ausschnitt eines sehr großräumig abgegrenzten Vorranggebietes. Eine alternative Trassenführung, die gleichermaßen das Planungsziel der Entlastung der Ortsdurchfahrt von Dornheim erfüllt, aber landwirtschaftliche Gunstflächen verschont, ist nicht gegeben. Die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Vorrangflächen im Umfeld der Ortslage von Dornheim ist unvermeidbar. Die Bewirtschaftung der Flächen wird nach Herstellung der Ortsumgehung vollumfänglich möglich sein. Es wird sichergestellt, dass die Beregnungsleitungen und das landwirtschaftliche Wegenetz während der Bauzeit funktionsfähig bleiben und mit Fertigstellung der Ortsumgehung wiederhergestellt werden.</p> <p>zu 2.1.7 - Kultur- und sonstige Sachgüter</p> <p>Kulturgüter (Denkmale, Denkmalensembles, Bodendenkmale, historische Kulturlandschaften o.ä.) sind im Wirkraum des Vorhaben keine bekannt.</p> <p>In Anlehnung an die Definition von Sachgütern in GASSNER UND WINKELBRAND (2010)⁴ ist hinsichtlich sonstiger Sachgüter im Sinne des UVPG kommt es im Zuge der Vorhabensrealisierung zu einer dauerhaften Inanspruchnahme von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ackerflächen auf 17,47 ha (vgl. hierzu auch Erläuterungen zu 2.1.6 - Landwirtschaft), 	
--	--	--

⁴ Gassner, Dr., E., Winkelbrandt, A., Bernotat, D. (2010): UVP und strategische Umweltprüfung - rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung, 5. Auflage, Heidelberg

- Gärten (einschl. Gärten in der Landschaft) als Flächen für Erholung des Menschen auf 0,56 ha.

Hinsichtlich der Ackerflächen wird auf die Erläuterungen zu Nr. 2.1.6 - Landwirtschaft, verwiesen.

Hinsichtlich der Gärten, als Flächen für die Erholung des Menschen ist festzuhalten, dass es hierbei um Erholungsflächen handelt, die nur einer sehr begrenzten Anzahl von Menschen zur Verfügung steht. Die Betroffenheit ist somit begrenzt auf einen kleinen Teil der Bevölkerung. Erhebliche Umweltwirkungen im Sinne des UVPG ergeben sich daraus nicht.

zu 2.2.1 - Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung:

Südlich von Dornheim liegt das Feuchtgebiet „Datterbruch“, das Bestandteil des Vogelschutzgebietes 6217-403 "Hessische Altnackarschlingen" ist. Die geplante OU Dornheim verläuft südlich der Ortslage (zwischen Bau-km 1+800 bis 3+700) in einem Abstand von rund 250 bis 700 m westlich des Feuchtgebietes. Direkte Beeinträchtigungen infolge von Flächeninanspruchnahmen entstehen nicht. Zu beachten sind aber optische und akustische Effekte der Trasse bzw. des Verkehrs und sich daraus möglicherweise ergebende Lebensraumbeeinträchtigungen im Schutzgebiet.

Zur Ermittlung der Betroffenheit der Erhaltungsziele sowie der für das Vogelschutzgebiet maßgeblichen Vogelarten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie, wurde deshalb bereits frühzeitig im Planungsprozess, eine Verträglichkeitsprüfung nach § 34 BNatSchG erarbeitet. Im Ergebnis belegt diese, dass vorhabensbedingte, erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele, der wertgebenden Vogelarten sowie deren besetzten und potenziellen Habitats nicht eintreten. Die Einschätzung der straßen- und verkehrsbedingten Beeinträchtigungen durch optische und akustische Effekte erfolgte anhand der "Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr" (GARNIEL & MIERWALD 2010).

Auch unter Berücksichtigung möglicher Summationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten kommt es nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen von Vorkommen der für das Vogelschutzgebiet wertgebenden Vogelarten bzw. der Erhaltungsziele des Natura 2000-Gebietes. Somit ist das Vorhaben verträglich mit den Erhaltungszielen des Vogelschutzgebietes "Hessische Altnackarschlingen" und nach Artikel 6 Abs.3 FFH-Richtlinie und § 34 Abs. 2 BNatSchG zulässig.

zu 2.2.2 - Naturschutzgebiete:

Das Feuchtgebiet „Datterbruch“ ist als rechtskräftiges Naturschutzgebiet "Datterbruch von Dornheim" ausgewiesen. Eine direkte Betroffenheit des Schutzgebietes durch eine Flächeninanspruchnahme ist nicht gegeben. Maßgeblich für die Schutzwürdigkeit des Datterbruchs sind die großflächig ausgebildeten Röhrichtbestände und Feuchtwiesen sowie der Scheidgraben, auch als Lebensraum für eine spezialisierte Fauna (Vögel, Amphibien, Insekten).

Von den genannten Artengruppen können die Vögel auch durch Störungen von außen (akustische oder optische Effekte der Trasse und des Verkehrs) beeinträchtigt werden. Wie bereits unter 2.2.1 erläutert, treten erhebliche Störungen der Arten und deren Lebensräume durch die OU Dornheim jedoch nicht ein.

Da keine Flächen direkt beansprucht werden und auch keine erheblichen Störungen der für den Schutzzweck maßgeblichen Fauna eintreten, sind Beeinträchtigungen des Naturschutzgebietes und seiner Schutzziele nicht gegeben.

<p>zu 2.2.9 - gesetzlich geschützte Biotope: Die Trasse quert im Bereich Hinterlacher Sand nach § 30 BNatSchG i.V. m. § 13 HAGB-NatSchG gesetzlich geschützte Biotope (Streuobstbestände) durch Flächeninanspruchnahme, was grundsätzlich verboten ist. Die Inanspruchnahme ist aufgrund der Linienführung unvermeidbar.</p> <p>zu 2.2.11 bzw. 2.3.1 - besonders/streng geschützte Tierarten: Die Trasse führt durch eine landwirtschaftliche Feldflur, in der besonders und streng geschützte Brutvogelarten des Offenlandes vorkommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Feldlerche, - Kiebitz, - Rebhuhn - Steinkauz. <p>Darüber hinaus quert die Trasse Wanderkorridore zwischen Land- und Laichhabitaten von 2 streng geschützten Amphibienarten (Springfrosch und Knoblauchkröte).</p> <p>Betroffenheiten dieser Arten sind als Folge der Flächenbeanspruchung und von Störungen (Bau und Betrieb) möglich und können zu einem Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten oder der Tötung von Tieren und damit zu Gefährdungen der Lokalpopulationen führen. Mit Hilfe von Vermeidungsmaßnahmen (z.B. Bauausschlusszeiten, Installation von Leiteinrichtungen mit Durchlässen, ökologische Baubegleitung u.ä.), sind die Wirkung vermindert, aber nicht gänzlich vermeidbar.</p> <p>Es ergibt sich somit das Erfordernis einer vertiefenden Betrachtung und einer detaillierten Planung weiterer Maßnahmen (z.B. CEF-Maßnahmen, FCS-Maßnahmen), um die artenschutzrechtliche Verträglichkeit des Vorhaben zu erreichen.</p> <p>Nach den derzeitigen Kenntnissen und auf Basis von Erfahrungswerten aus vergleichbaren Vorhaben kann aber plausibel davon ausgegangen werden, dass mit Hilfe von CEF-Maßnahmen sowie von Maßnahmen zur Wahrung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) eine artenschutzrechtliche Zulässigkeit des Vorhabens möglich ist.</p> <p>zu 2.2.12 - Wasserschutzgebiete: Die OU Dornheim durchquert die Schutzzone IIIA der Trinkwassergewinnungsanlage „WW Dornheim“ der Hessenwasser GmbH & Co. KG. Der minimalste Abstand der Ortsumgehung Dornheim zur Wasserschutzzone II befindet sich nördlich der K157 und beträgt ca. 190 m.</p> <p>Aufgrund der Lage innerhalb der Schutzzone IIIA und der räumlichen Nähe zur Schutzzone II ergibt sich ein erhöhtes Risiko von schädlichen Wirkungen auf das Grund- /Trinkwasser. Eine Gefährdung der Schutzziele des Wasserschutzgebietes kann nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Es werden vertiefende Betrachtungen erforderlich.</p> <p>Die möglichen Wirkungen können im Rahmen der technischen Planung im Detail nach den fachgesetzlichen Vorgaben und unter Beachtung und Einhaltung der geltenden Richtlinien und Regelwerke zur Errichtung von Straßen in Wassergewinnungsgebieten aber behandelt werden, sodass eine Zulassung trotz Wasserschutzgebiet möglich wird.</p>	<p>3.186 m²</p> <p>5 Reviere Feldlerche</p> <p>1 Revier Kiebitz</p> <p>2 Reviere Rebhuhn</p> <p>Steinkauz</p> <p>Landhabitate der Knoblauchkröte</p>
---	---

zu 2.2.14 - Risikogebiete gemäß § 73 Abs. 1 WHG

Anhand des Hochwasserrisikomanagementplans Rhein (Oberrhein - Hessisches Ried) mit Weschnitz (RP Darmstadt 2013) ist festzustellen, dass die OU Dornheim durch ein Gebiet führt, das im Bereich eines HQ100 des Rheins liegt. Es besteht somit ein Hochwasserrisiko mit mittlerer Wahrscheinlichkeit (voraussichtliches Wiederkehrintervall mindestens 100 Jahre), allerdings nur bei einem Versagen der Deiche oder bei Ereignissen, die die Bemessungsgröße der Deiche überschreiten.

Die B44 – Ortsumgehung Dornheim wird auf der kompletten Länge in Dammlage geführt. Die Dammhöhe variiert dabei zwischen ca. 0,8 m in den Tiefpunkten und max. 3,00 m in den Hochpunkten der Trasse. Das Risiko einer Überflutung bei 100-jährigem Hochwasser wird dadurch verringert.

zu 2.3.5 - Bedeutsame Grundwasservorkommen:

siehe Erläuterungen zu Punkt 2.2.12.

zu 2.3.7 - Flächen mit besonderer klimatischer Bedeutung:

Die gesamte offene Feldflur um Dornheim fungiert als Kaltluftentstehungsfläche.

zu 2.3.8 - Flächen mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz:

Das Gebiet "Hinterlacher Sand" ist im Regionalplan Südhessen/Regionaler FNP 2010 als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft dargestellt. Vorbehaltsgebiete sind geeignet, zur Sicherung und zum Aufbau eines regionalen/lokalen Biotopverbundes beizutragen. Beim „Hinterlacher Sand“ handelt es sich um einen acker- und gartenbaulich genutzten Landschaftsausschnitt, der gegenüber der umgebenden, strukturarmen Feldflur durch eine stärkere Gliederung mit Kleingärten, Obstplantagen und untergeordnet auch von Streuobstbeständen gekennzeichnet ist. Die geplante OU Dornheim quert dieses Gebiet und führt zu Flächenbeanspruchungen und einer Zerschneidung. Es kommt aber nicht zu einer vollständigen Zerstörung, Teilbereiche bleiben erhalten und können auch weiterhin ihre Funktionen für Natur und Landschaft erfüllen. Die Wirkungen können im Rahmen der naturschutzfachlichen Begleitplanung und unter Beachtung der Maßstäbe des Naturschutzrechtes behandelt werden.

3	Überblick über die Erheblichkeit möglicher Auswirkungen	Kriterien für die Einschätzung der Auswirkungen							
<p>Die möglichen erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter sind anhand der unter Punkt 1 und 2 gemachten Angaben zu beurteilen. Die Matrix dient nur dazu, einen Überblick über die näher zu behandelnden Punkte bei der Gesamteinschätzung zu geben.</p> <p>Wenn in der Zeile für ein Schutzgut kein Eintrag erfolgt, ist dieses Schutzgut für die Einschätzung nicht maßgeblich.</p>		Relativ hohes Ausmaß	Relativ geringe Wiederherstellbarkeit	Relativ große Schwere/Komplexität	Relativ hohe Wahrscheinlichkeit	Relativ lange Dauer	Relativ hohe Häufigkeit	kumulierend	grenzüberschreitend
3.1	Bevölkerung und menschliche Gesundheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Tiere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Pflanzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	biologische Vielfalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5	Boden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.6	Fläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.7	Grundwasser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.8	Oberflächengewässer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.9	Luft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.10	Klima und Auswirkungen auf Klimawandel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.11	Landschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.12	Kulturgüter / kulturelles Erbe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.13	Sachgüter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gesamteinschätzung der Auswirkungen des Vorhabens		
Besteht die Möglichkeit, dass von dem Vorhaben aufgrund der oben beschriebenen Auswirkungen erhebliche und nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt ausgehen?	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Wenn ja, gibt es die Möglichkeit, durch Maßnahmen die erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen offensichtlich auszuschließen?		
Wenn nein, besteht UVP-Pflicht.	nein (UVP-Pflicht) <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Diese Gesamteinschätzung kann vom Vorhabenträger vorbereitet werden. Zuständig für die Entscheidung ist letztendlich die Genehmigungsbehörde.		
Wird eine UVP-Pflicht verneint, ist dies anhand der Kriterien (vgl. Anlage 3 zum UVP-G) zu begründen (vgl. § 5 Abs. 2 UVP-G). Die Begründung soll die Einschätzung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen des Vorhabens enthalten und erläutern, warum aus Sicht des Vorhabenträgers bzw. der Genehmigungsbehörde keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten sind.		
Erst die argumentative Zusammenfassung der einzelnen Teile des Prüfkataloges ermöglicht eine Einschätzung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen und eine Gesamteinschätzung.		
Erläuterungen zur Gesamteinschätzung <ul style="list-style-type: none"> Schwere und Komplexität der Auswirkungen: Die OU Dornheim führt unvermeidbar zu Auswirkungen auf Natur und Landschaft infolge von Flächenverbrauch, Zerschneidung sowie betriebsbedingten Effekten (akustisch und optisch). Betroffenheiten streng geschützter Tierarten sowie geschützter Biotopflächen sind zu erwarten. Hinzu kommt eine nicht von vornherein auszuschließende Gefährdung von Grund- bzw. Trinkwasser aufgrund der Lage innerhalb eines Wasserschutzgebietes. Insgesamt ist auf Grundlage des bisherigen Kenntnisstands aber davon auszugehen, dass es sich dabei nicht um besonders schwere und komplexe Auswirkungen handelt. Es kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass sämtliche Eingriffe auf Grundlage der jeweiligen fachgesetzlichen Maßstäbe angemessen behandelt werden und eine Zulässigkeit erreicht werden kann. Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen: Die vorhabensbedingten Inanspruchnahmen von Boden und Biotopflächen treten mit Sicherheit ein. Die prognostizierten Auswirkungen auf geschützte Tierarten (v.a. Vogelarten, Amphibien) sind als sicher anzunehmen. Mit Hilfe der vom Vorhabenträger vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen können die Wirkungen gemindert, aber nicht verhindert werden. Weitere Maßnahmen sind erforderlich, um auch künftig den Erhalt und Fortbestand der ökologischen Funktionen der Habitate in einem räumlich funktionalen Zusammenhang sicherzustellen. Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen: Die Auswirkungen auf Boden (Neuversiegelung), Fläche (Flächenbeanspruchung) und Landschaftsbild (Überformung) sind dauerhaft. Die durch Bau und Anlage der OU Dornheim in Anspruch genommenen Offenlandflächen sind grundsätzlich innerhalb eines planbaren Zeitraums kurz- bis mittelfristig wiederherstellbar und die Auswirkungen somit nicht nachhaltig oder erheblich im Sinne des UVP-G. Etwaiger grenzüberschreitender Charakter der Auswirkungen: Die Auswirkungen überschreiten keine internationalen Grenzen. <p>Bezogen auf die einzelnen Schutzgüter lässt sich die Erheblichkeit der vorhabensbedingten Auswirkungen folgendermaßen bewerten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schutzgut Boden und Schutzgut Fläche: Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden und Fläche entstehen durch die Flächenbeanspruchung und Überbauung bzw. Neuversiegelung. Dem Verbrauch bislang unveränderter Flächen und der Neuversiegelung stehen der Rückbau von Teilabschnitten der B44 alt und damit die Renaturierung von Böden und Flächen im betreffenden Abschnitt gegenüber. Von der Inanspruchnahme betroffen sind ackerbaulich intensiv genutzte Böden/Flächen, die bereits eine nutzungsbedingte Vorbelastung (Düngung, Veränderung des Schichtenaufbaus infolge Bodenbearbeitung) aufweisen. Hinsichtlich des Bodens handelt es sich überwiegend um Lehmböden mit hohem Filter- und Puffervermögen, die zudem in der Hessischen Rhein- 		

ebene weit verbreitet sind.

- **Schutzgut Wasser:**

Aufgrund der Lage in der Schutzzone IIIA des Trinkwassergewinnungs-Gebietes "WW Dornheim" kommt dem Schutzgut Wasser und dabei vor allem dem Grundwasser eine hohe Entscheidungsrelevanz zu. Erhebliche Auswirkungen auf das Grundwasser können aufgrund der Art des Vorhabens nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Eine entsprechend angepasste Straßen- und Entwässerungsplanung wird erforderlich. Die Planung muss unter besonderer Beachtung und Einhaltung der geltenden Richtlinien und Richtwerte erfolgen und intensiv mit der zuständigen Wasserbehörde abgestimmt werden. Es wird damit sichergestellt, dass die besondere Schutzwürdigkeit des Grundwassers auch mit der geplanten Bundesstraße gewahrt bleibt.

- **Schutzgut Klima:**

Auswirkungen auf das Klima ergeben sich kleinräumig und bleiben bezüglich ihrer Reichweite begrenzt auf das direkte Straßenumfeld. Es ergibt sich somit kein erhöhtes Ausmaß. Frischluftbahnen oder wichtige Abflusskorridore sind nicht betroffen. Den (räumlich begrenzten) klimatischen Veränderungen entlang der neuen Straßentrasse steht die Entlastung entlang der Ortsdurchfahrt gegenüber. In der Summe sind die Auswirkungen dadurch nicht erheblich im Sinne des UVPG.

- **Schutzgut Pflanzen/Biotop:**

Die unvermeidbaren Flächeninanspruchnahmen betreffen überwiegend Ackerflächen und damit Biotop mit geringer ökologischer Wertigkeit. Hinzu kommen, in deutlich geringeren Flächenanteilen, aber auch höherwertigere Biotop, z.B. Gehölzbestände aus heimischen Baumarten und Obstbäume. Der Inanspruchnahme im Zuge der B44 neu steht die Renaturierung und Wiederherstellung von Biotopflächen im Zuge des Rückbaus der B44 alt gegenüber. Die Inanspruchnahme von Pflanzen und Biotop außerhalb bebauter Flächen, ist aufgrund der Zweckbestimmung (Ortsumfahrung) unvermeidbar. Da, wenn auch höherwertige Biotopbestände und zudem auch geschützte Biotopbestände betroffen sind, sind Wirkungen auf das Schutzgut Pflanzen und Biotop nicht auszuschließen, sodass nähere Betrachtungen und Bewertungen sowie eine Maßnahmenplanung im Detail erforderlich werden. Grundsätzlich kann aber davon ausgegangen werden, dass eine Zulässigkeit bei Ausschöpfung der Möglichkeiten zu Ausgleich und Ersatz möglich wird.

- **Natura 2000:**

Die Ortsumfahrung verläuft westlich des Feuchtgebietes „Datterbruch“, das Bestandteil des Vogelschutzgebietes "Hessische Altnackarschlungen" ist. Zu den maßgeblichen Zielarten des Vogelschutzgebietes zählen auch Vogelarten, die empfindlich gegenüber akustischen oder optischen Effekten sind und darauf ggf. mit Revieraufgaben reagieren. Zur Ermittlung der Betroffenheit des Natura 2000-Gebietes wurde daher bereits frühzeitig im Planungsprozess eine Verträglichkeitsprüfung durchgeführt. Diese belegt auf Basis anerkannter Bewertungsmethoden, dass bau-, anlage- und/oder betriebsbedingt keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgebiet, seine Erhaltungsziele sowie maßgeblichen Bestandteile verursacht werden, auch nicht unter Berücksichtigung von Summationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten. Das Vorhaben ist daher verträglich mit den Erhaltungszielen des Vogelschutzgebietes "Hessische Altnackarschlungen" und nach Artikel 6 Abs. 3 FFH-Richtlinie und § 34 Abs. 2 BNatSchG zulässig.

- **Schutzgut Tiere (einschließlich Artenschutz):**

Durch Bau, Anlage und Betrieb der Ortsumfahrung sind infolge von Flächenbeanspruchung und Störwirkungen Beeinträchtigungen von insgesamt 4 streng geschützten Vogelarten (Feldlerche, Rebhuhn, Kiebitz und Steinkauz) und 2 streng geschützten Amphibienarten (Knoblauchkröte, Springfrosch) möglich. Nach derzeitigem Kenntnisstand kann allein mit Hilfe von Vermeidungsmaßnahmen (z.B. Bauzeitenbeschränkung o.ä.) eine erhebliche Betroffenheiten nicht erreicht werden. Vertiefende Betrachtungen und der Nachweis der artenschutzrechtlichen Zulässigkeit werden erforderlich. Grundsätzlich ist aber zu erwarten, dass mit Hilfe weiterer Maßnahmen (CEF- und FCS-Maßnahmen) eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der jeweils betroffenen Populationen verhindert werden kann.

- **Schutzgut Landschaftsbild:**

Die neue Ortsumfahrung Dornheim wird aus Gründen des Grundwasserschutzes durchgehend in Damm-lage errichtet. Damit verbunden ist eine stärkere Wahrnehmbarkeit des Straßenzuges (auch ohne Verkehr). Auf eine intensive Begrünung der Trasse mit Gehölzen wird aus artenschutzrechtlichen Gründen (Vermeidung des Tötungstatbestandes nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) jedoch bewusst verzichtet. Den Belangen des besonderen Artenschutzes wird somit ein höheres Gewicht beigemessen. Ebenfalls höher wiegt die mit der Ortsumfahrung angestrebte Entlastung der Ortsdurchfahrt und der erheblichen Verbes-

serung der Wohn- und Lebensqualität der dort ansässigen Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund ist hinsichtlich des Schutzgutes Landschaftsbild festzustellen, dass die vorhabensbedingten Auswirkungen nicht erheblich und nachhaltig im Sinne des UVPG sind.

- **Schutzgut Erholung:**

Die neue OU Dornheim verläuft durch einen ortsnahen Freiraum, der von der ortsansässigen Bevölkerung als Erholungsraum genutzt wird. Überwiegend genutzt wird der Raum von den Anwohnern der direkt an den Freiraum angrenzenden Straßenzüge (Spaziergänge am Feierabend, am Wochenende). Darüber hinaus sind im Bereich Hinterlacher Sand Gartenparzellen vorhanden, die ebenfalls der Erholung dienen. Es handelt sich bei den Nutzern/Erholungssuchenden lediglich um einen Teil der Bewohner von Dornheim oder umliegender Gemeinden und somit nicht um größere Anteile der Bevölkerung. Das Ausmaß der Beeinträchtigung ist somit eher gering zu bewerten. Zudem kommt es nicht zu einer Zerstörung bzw. vollständigen Entwertung des Freiraums. Größere Bereiche werden auch mit Realisierung der OU noch nutzbar sein und ihre Erholungsfunktion erfüllen.

Den Auswirkungen auf den ortsnahen Frei- und Erholungsraum steht die Entlastung der Ortsdurchfahrt von Dornheim und damit die erhebliche Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität der Anwohner gegenüber. Der Verbesserung der Lebensqualität entlang der Ortsdurchfahrt kommt gegenüber der Inanspruchnahme von Teilen des Freiraums ein höheres Gewicht zu. Die Inanspruchnahme von Freiräumen kann demgegenüber in Kauf genommen werden und wird somit als nicht erheblich und nachteilig im Sinne des UVPG bewertet.

Fazit:

Auf Basis aller vorliegender Daten und Informationen sind Umweltwirkungen auf die Schutzgüter Grundwasser sowie Arten und Biotope nicht von vornherein auszuschließen. Vertiefende Betrachtungen werden daher notwendig.